Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" u. „Humoristische Blätter" — monatlich 40 Pfg. —
— Telephon-Nr. 334 —

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Amtliches Organ.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
— Telephon-Nr. 334. —

Nr. 56. Dienstag, den 12. Mai 1914. 30. Jahrgang

Die Tauffeierlichkeiten in Braunschweig.

Am Sonnabend den 9. Mai fand in Braunschweig die Taufe des Erbprinzen zu Braunschweig und Lüneburg statt. Während die Mehrzahl der fürstlichen Gäste, darunter auch die Mutter des regierenden Fürsten Herzogin Thra von Cumberland, bereits am Tage vorher ankamen, trafen am Sonnabend um 9 Uhr 55 Minuten der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge im Sonderzuge auf dem Bahnhof ein. Zum Empfang waren erschienen der Herzog und die Herzogin, sowie das gesamte Staatsministerium, die Spitzen der städtischen Behörden und die zum Ehrendienst befohlenen Herren. Die Begrüßung zwischen dem Kaiserpaar und dem Herzog und der Herzogin war äußerst herzlich. Um 1 Uhr war im Residenzschloß Familienfrühstückstafel. Nachmittags um 6 Uhr fand dann im Dome Heinrichs des Löwen die Taufe statt. Der Erbprinz erhielt die Namen Ernst August Georg, Wilhelm, Christian, Ludwig Franz Joseph, Nikolaus.

Galatafel.

Abends um 8 Uhr fand Galatafel für die Fürstlichkeiten im Großen Saal, für die anderen Gäste in der Halle des Residenzschlosses statt. Der Kaiser führte hierbei die Herzogin, der Herzog die Kaiserin, der Kronprinz die Herzoginmutter, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Kronprinzessin. In der Mitte der hufeisenförmigen Tafel saß der Kaiser rechts neben dem Herzog, neben jenem die Herzogin, neben dieser die Kaiserin.

Trinksprüche.

Bei der Galatafel wechselten Herzog Ernst August und der Kaiser herzliche Trinksprüche mit einander. Der Herzog dankte in seinem Toaste den fürstlichen Taufgästen und vor allem dem Kaiserpaare für ihr Erscheinen zu diesem Freudentage für das Land Braunschweig und sein Fürstenhaus und sprach weiter auch den Monarchen, die ihre Vertreter zu der Tauffeier entsandt hatten, seinen und der Herzogin Dank aus. Der erlauchte Redner bekundete im ferneren die Hoffnung, daß sich sein Sohn dereinst als echter deutscher Fürst bewähren werde, er schloß mit einem Hurra auf seine hohen Gäste.

Der Kaiser erwiderte in einem Trinkspruche auf den [illegible] über die Geburt eines Thronfolgers im Herzogtum Braunschweig aus und hoffte zuversichtlich, daß dieser erstgeborene Sohn des jungen Herzogpaares zu einem tüchtigen charaktervollen Manne heranwachsen werde. Weiter verlieh der Kaiser noch der Erwartung Ausdruck, daß der künftige Herzog von Braunschweig für das Wohl seines Landes alle Kräfte einsetzen und daß er im Rate der deutschen Fürsten für die Größe und Macht des deutschen Vaterlandes als eine Stütze des protestantischen Glaubens mitwirken werde.

Die Musik spielte die braunschweigische Hymne. Nach Aufhebung der Tafel begaben sich die hohen Herrschaften in die Nebenräume, wo der Kaffee eingenommen und Cercle gehalten wurde. Den Beschluß des festlichen Tages bildete ein großartiger Fackelzug mit Serenade zahlreicher Vereine Braunschweigs vor dem Residenzschlosse.



Die Taufe des Welfenprinzen in Braunschweig.

Die Taufe des Erbprinzen am 9. Mai vollzog sich im Beisein des Kaisers, der Kaiserin sowie einer großen Anzahl von Fürstlichkeiten mit ungewöhnlichem höfischen Gepränge. Nach 5 Uhr fuhren die Fürstlichkeiten vom Schloß zur Burg Dankwarderode in zweispännigen Prunkwagen, von der Menge freudig begrüßt. Der Erbprinz wurde in einer Prunkkarosse, gezogen von einem Schimmel-Sechsgespann, zur Taufe gefahren. Gegen 6 Uhr begaben sich die Fürstlichkeiten unter großem Vortritt durch den Verbindungsgang von der Burg in den Dom und, am Grabmal Heinrichs des Löwen vorüber, auf den hohen Chor. Dort fand der Taufakt unter Entfaltung großen Ceremoniells statt. Die Oberhofmeisterin Frau von dem Busche-Streithorst trug auf beiden Händen in Atlaskissen den Erbprinzen. Prinzessin Olga nahm den Kleinen und reichte ihn der Kaiserin. Unser Bild zeigt die Burg Dankwarderode während der Feierlichkeiten, gleichzeitig oben die Aufnahme des jungen Elternpaares.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 8. Mai.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst kleine Anfragen und darauf folgte sodann die fortgesetzte Beratung des

Militär-Etats.

Abg. Gothein (Vp.): Die Presseabteilung ist ein Bedürfnis, nur sollte sie mit einem inaktiven Offizier besetzt werden. Die Kriegsminister wechseln, die Chefs des Militärkabinetts bleiben. Die Ernennung der Offiziere wird nicht vom Kriegsminister, sondern von dem letzteren gegengezeichnet. Das Recht, auch in diese Dinge hineinzureden, lassen wir uns nicht nehmen. Mit Schneidigkeit, Herr Kriegsminister, ist es nicht getan! Eine unverantwortliche Stelle darf sich nicht zwischen die Verwaltung und das Parlament schieben. Sonst werden wir einmal das ganze Militärkabinett streichen. Jüdische Reserveoffiziere gibt es auch heute noch nicht. Die Auskunft des Bundesrats darüber war so stolz, daß es für sie kaum einen parlamentarischen Ausdruck gibt. Die verantwortlichen Stellen, die die Verfassung zu wahren haben, der Reichskanzler und der Kriegsminister, haben ihre Pflicht nicht getan. (Vizepräsident Dove bittet den Redner um Mäßigung.) Der Reichstag hat die heilige Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Verfassung erfüllt wird, und daß Recht und Gerechtigkeit im Volke walten. (Beifall links.)

Abg. Westarp (kons.): Die Sozialdemokratie will die monarchische Grundlage des Heeres beseitigen. Bei der Ernennung und Verabschiedung von Offizieren gibt es keine Mitwirkung des Parlaments oder Verantwortlichkeit des Kriegsministers. (Sehr richtig! rechts.) Das sind Rechte des Königs allein. Die Kasernenpropaganda der Sozialdemokratie ist nur aus Vorsicht aufgegeben worden. Dem Rekruten soll die Freude am Militär verekelt werden. (Sehr richtig! rechts.) Es ist hocherfreut, daß es gelungen ist, in der Fürsorge für Mannschaften und Unteroffiziere Fortschritte zu machen. Die Mißhandlungen müssen verschwinden. Das Heer muß rein bleiben von der Sozialdemokratie. (Sehr richtig! rechts.) Auch unsere anderen Behörden haben die Pflicht der Abwehr. Was soll man dazu sagen, wenn Rosa Luxemburg jetzt nach ihrer Verurteilung im Lande Propagandareisen macht? Wir müssen die Jugendbewegung fördern. An den Kriegervereinen werden sich die Sozialdemokraten noch die Zähne ausbeißen. (Beifall rechts.) Abg. von Trampczynski (Pole) führte Beschwerde, daß polnische Soldaten bestraft wurden, weil sie außerhalb des Dienstes polnisch sprachen. — Abg. Rupp (Disch.-völk. Partei) klagt über die Konkurrenz der Militärhandwerker. Jüdische Offiziere lehne seine Partei ab. — Abg. Frhr. v. Schele (Welfe) führt Beschwerde darüber, daß bei einer Beerdigung das militärische Musikkorps zurückgezogen wurde, weil ein Kranz des Herzogs von Cumberland in dem Leichenzuge mitgeführt wurde.

Kriegsminister v. Falkenhayn: Ich habe lediglich die Heeresverwaltung verteidigt gegen Versuche, sie zur Einwirkung auf den Wehrverein zu gebrauchen. Wir haben nur deutsche Soldaten, keine polnischen. (Sehr richtig! rechts.) Unser Heer beruht auf dem Hauptmerkmal der Miliz, daß jeder waffenfähige Mann waffenpflichtig ist zur Verteidigung des Vaterlandes. In gewissem Sinn haben wir also eine Miliz, nur ist sie unseren Verhältnissen angepaßt. Die Mobilmachung muß bei uns schneller erfolgen als in der Schweiz, weil wir schnelle entscheidende Schläge im feindlichen Lande führen müssen. Infolge seiner geographischen und politischen Lage muß Deutschland jeden Krieg mit blitzschneller Offensive führen. Ein Experiment mit dem Schweizer System müßte unheilvoll werden. Wer das Wohl des Ganzen im Auge hat, darf das Vaterland in seiner Wahrhaftigkeit nicht beeinträchtigen. (Lebh. Zustimmung rechts, Unruhe bei den Soz.) Um ihren Einfluß zu heben, legt die Sozialdemokratie die Axt an die Wurzeln der Macht. (Erneuter Beifall rechts, lebhafter Widerspruch bei den Soz.) Das ist verwerflich. (Große Unruhe bei den Soz.) Gerade jetzt ist ein solches Ansinnen geradezu unbegreiflich. Allerdings vertreten Theoretiker und Fanatiker manchmal unbegreifliche Dinge. (Unruhe bei den Soz., lebhafte Zustimmung rechts.) Der Tag wird kommen, an dem das deutsche Volk mit diesen Hirngespinsten aufräumen wird. Daß die Israeliten darüber klagen, wenn seit langen Jahren kein israelitischer Soldat Reserveoffizier wurde, ist zu begreifen, und ich beklage dieser Zustand auch. Daß er verfassungswidrig ist, muß ich zugeben. (Hört, Hört! links.) Aber daß er durch verfassungswidrige Maßnahmen veranlaßt und erhalten wird, bestreite ich. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter meinte, es wäre besser, ich wäre vor 100 Jahren geboren. Ich verstehe den Wunsch und teile ihn. (Große Heiterkeit.) Ich hätte lieber vor 100 Jahren zu Füßen Fichtes gesessen und seinen von glühender Vaterlandsliebe durchwehten Reden gelauscht, als jetzt Reden anzuhören, denen nicht nur diese Eigenschaft fehlt, um schmackhaft zu sein. (Erneute Heiterkeit.) Zustimmung rechts, Unruhe bei den Soz.) Ich wäre lieber mit Körner und der deutschen Regierung hinausgezogen zum Kampf gegen den Dämon, der unser Vaterland zu erdrosseln suchte, als jetzt Redeübungen zu halten, die keinem unangenehmer sind als mir. (Stürmische Heiterkeit.) Wenn eines mir heute Freude macht, ist es die Jugendbewegung. Sie fühlt, daß hier ein zerstörender Dämon an der Arbeit ist, der ihr die Kraft zur Verteidigung des Vaterlandes aussaugen und unsere deutschen Ideale hämisch in den Staub ziehen will, der Dämon des verschwommenen Weltbürgertums, des Rationalismus und Materialismus! (Lebhafter Beifall rechts.) Die Jugend macht von dem Naturrecht der Freude am Vaterlande Gebrauch und verlacht die falschen Propheten der nationalen Verbrüderung auf Kosten der Stärke des eigenen Landes. Sie ist auf dem Weg zu den alten deutschen Idealen, zur Armee. Diese Jugend wollen wir erhalten. In ihrer Gesundheit und Frische, in ihrem nationalen Fühlen und Denken gehört sie zur Armee, wie die Armee zu ihr gehört. (Lebh. Beifall rechts.)

Generalmajor Wild von Hohenborn erwidert dem Freiherrn von Schele, daß der Kriegervereinsvorsitzende glaubte, daß der Kranz nicht vom Herzog von Cumberland war, sondern von der welfischen Partei sei. Er verlangte, daß der Kranz nicht vor dem Verein getragen wurde. Als das nicht zugestanden wurde, rückte der Verein mit der Musik ab. Die Abgg. Schöpflin (Soz.), Müller-Meiningen (Vp.) und Gröber (Ztr.) sprachen über Soldatenmißhandlungen, die Nichternennung der Juden zu Reserveoffizieren und das Militärkabinett sowie über das Duellwesen. — Kriegsminister v. Falkenhayn betonte, daß ein Geheimerlaß über den militärischen Waffengebrauch nicht bestände. Darauf wurde das Gehalt des Ministers bewilligt. In der Einzelberatung wurde der Antrag auf Einrichtung einer Presseabteilung abgelehnt.

Abg. Häusler (Ztr.) betonte, daß dem Heere infolge der rückständigen Einrichtungen unserer Intendanturen große Gefahren drohten. Infolge des verfehlten Systems sei das Verhältnis der Beamten zueinander frostig. Das System müßte von Grund aus geändert werden, denn die Erhaltung des guten Geistes im Kriege hinge in erster Linie von der guten Verpflegung der Heeresmassen ab. Kriegsminister v. Falkenhayn stellte Ausführungen inbezug auf die Intendanturräte richtig. Abg. Schulz (Soz.) führte Beschwerde über Bekehrungsversuche der Militärgeistlichen an Dissidenten. Die Weiterberatung wurde schließlich auf Sonnabend vertagt.

Sitzung vom 9. Mai.

Der Deutsche Reichstag setzte am Sonnabend die Einzelberatung des

Militär-Etats

beim Kapitel Militärjustizverwaltung fort. Abg. Kunert (Soz.) beschwerte sich über die zahlreichen Soldatenmißhandlungen und forderte das Recht der Notwehr für die Soldaten bei ungerechtfertigten Befehlen. Redner erhielt einen Ordnungsruf, als er von einem gemeingefährlichen Treiben der Reichsregierung sprach, die keine Reform der Militärgerichtsbarkeit vornähme. Generalmajor v. Langermann erwiderte, die Militärverwaltung könne nicht mehr tun als die Zahlen der Kriminalstatistik, die erfreulicherweise zurückgingen, bekannt zu geben.

Kriegsminister v. Falkenhayn sagte Abhilfe zu auf eine Beschwerde des Abg. Weinhausen (Vp.), daß einem Chinakämpfer, der vor 9 Jahren als Soldat verurteilt wurde, von der Militärverwaltung noch heute Briefe mit der Adresse „dem ehemaligen Militärgefangenen" zugingen. Beschwerden des Abg. Schmidt (Soz.) wegen militärischen Boykotts von Gastwirtschaften in Sachsen trat General Leuckart v. Weißdorf entgegen, solchen des Abg. Keil (Soz.) über Militärverbote in Württemberg Generalmajor v. Grävenitz. Auf Anregung des Abg. Schöflin (Soz.) teilte Generalmajor v. Hohenborn mit, daß Milderungen in der Handhabung des Militärboykotts eingetreten seien.

Es folgte eine längere, zum Teil mit Humor gewürzte Erörterung über die Konkurrenz, die die Militär- den Zivilmusikern machen, wobei der Vertreter des Kriegsminsters jede Rücksichtnahme zusagte, ebenso begeistert aber auch für die Erhaltung der Militärmusik eintrat. Generalmajor Wild von Hohenborn erzählte unter allgemeiner Heiterkeit, wie früher bisweilen von dem musikunkundigen Oberst und dessen in der Musik kaum gründlicher bewanderten Adjutanten Kapellmeister ernannt wurden. Darin sei jetzt Wandel geschaffen. Montag 11 Uhr: Weiterberatung.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 8. Mai.

Die Beratung des Kultusetats wird beim Kapitel „Elementarunterrichtswesen fortgesetzt. Ein Antrag Kliuzer (nl.) verlangt einen Gesetzentwurf zur Regelung der Volksschulunterhaltungspflicht in der Provinz Posen, ein Antrag Ernst (Vp.) verlangt dasselbe für Westpreußen.

Abg. Mallee (kf.): Notwendig ist eine andere Abgrenzung der Schulverbände. Wir wünschen nicht kostspielige, aber zweckmäßige Schulgebäude. Um der Not der alten Lehrer, die häufig 50 Jahre lang dem Volke gedient haben, zu steuern, bitte ich den Minister, sich dieser Altpensionäre anzunehmen. Abg. Kesternich (Ztr.): Der Ueberfluß an Lehrerinnen legt die Gefahr eines Lehrerinnenproletariats nahe.

Abg. Ernst (Vp): Der Minister sagt, die Einheitsschule sei unmöglich. Sobald er nur will, kann sie in einem Jahre eingeführt werden, denn er ist ja die irdische Vorsehung in unserem Volksschulwesen. Abg. Styczynski (Pole): Auch wir wünschen die Uebernahme der Schullasten durch die Kommunen. Der Redner griff verschiedentlich die Unterrichtsverwaltung scharf an. Kultusminister v. Trott zu Solz weist diese Angriffe zurück. Nach unwesentlicher weiterer Debatte wurde die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Sitzung vom 9. Mai.

Die Beratung des Kultusetats wird beim Kapitel „Volksschulwesen" fortgesetzt.

Abg. v. Ditfurth (kf.): Ich bitte den Minister, dafür zu sorgen, daß auf der Volksschule der Pflege der deutschen Sprache mehr Aufmerksamkeit als bisher geschenkt wird. Das Juristendeutsch ist ebenso unerträglich wie die Fremdwörtersucht im Amtsstil. Kultusminister von Trott zu Solz: Auch ich bin für Reinigung der deutschen Sprache. Die Behörden sind bemüht, den alten Curialstil aufzugeben und ihre Verfügungen in einem allen verständlichen Deutsch zu erlassen. Die gänzliche Reinigung der deutschen Sprache von Fremdwörtern wird sich aber nicht durchführen lassen, da Fremdwörter vielfach prägnanter sind. (Sehr richtig!) Der Unterricht in den Seminaren soll nicht in die Breite, sondern in die Tiefe gehen. Die Lehrer sollen nähere Beziehungen zum Elternhause pflegen. Die Neuordnung der Ferien und ihre Zusammenlegung mit denen der höheren Schulen war notwendig; den provinziellen Eigentümlichkeiten wird möglichst Rechnung getragen werden. Ich werde an der alten Preußentradition festhalten, daß an unseren Volksschulen gelehrt werde: Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe. (Beifall.)

Abg. Heß (Zt.): Die erziehlichen und Unterrichtsinteressen dürfen durch die fiskalischen Interessen nicht an die Wand gedrückt werden. Redner klagt hierauf über eine Benachteiligung der Katholiken bei der Unterbringung der Kinder in nichtkatholischen Schulen und wünscht Vermehrung der Anstellung katholischer Geistlicher als hauptamtliche Kreisschulinspektoren. Ein Schlußantrag begegnet dem lebhaften Widerspruch der Linken, wird schließlich aber angenommen. Sämtliche Anträge gehen an die Budgetkommission. Die Besprechung wendet sich hierauf der Aussprache über die Ortsschulinspektion zu. Es liegt vor ein Antrag Aronsohn (Vp.), die geistliche Ortsschulinspektion aufzuheben und die nebenamtliche Kreisschulinspektion durch die hauptamtliche zu ersetzen. Ein Antrag Arendt (fk.) ersucht, die nebenamtlichen Kreisschulinspektionen durch hauptamtliche zu ersetzen und zu hauptamtlichen Kreisschulinspektoren vornehmlich im Dienst der Volksschule erfahrere Männer, nach Möglichkeit auch insbesondere seminarisch vorgebildete Lehrer zu berufen. Ein Antrag Porsch (Ztr.) ersucht, Anordnungen zu treffen, wodurch die künstliche Einrichtung des Rektorensystems an Volksschulen, besonders auch durch Einführung der Gemeinschaftserziehung beider Geschlechter, verhindert wird und auch bei Einführung des Rektorensystems die geistliche Ortsschulaufsicht beizubehalten.

Nach unerheblicher Debatte werden die Anträge der Unterrichtskommission überwiesen. Montag 11 Uhr: Weiterberatung. Schluß 5 Uhr.

* * *

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beschloß, von einer gesetzlichen Regelung der Beihilfen für preußische Altpensionäre abzusehen und etatsmäßig Beihilfen zu bewilligen.

Politische Rundschau.

⊙ **Zur Taufeier in Braunschweig.** Das Kaiserpaar hat Braunschweig am Sonntag abend verlassen, der Kaiser begab sich nach Metz, die Kaiserin nach Potsdam. Auch Herzogin Thyra von Cumberland war den Sonntag über in Braunschweig geblieben, die Fürstlichkeiten verabschiedeten sich mit großer Herzlichkeit von einander. Der Kaiser wohnte gestern bei Metz größeren Truppenübungen bei und besichtigte die Befestigungen. Der Aufenthalt in Metz dauert bis heute Dienstag; der Kaiser ist an diesem Tage Gast des Kommandieren Generals des 16. Armeekorps v. Mudra.

⊙ **Ueber ein Kompromiß zur Besoldungsvorlage** haben zwischen dem Reichsschatzamt und den Fraktionen des Reichstages Besprechungen stattgefuuden, die bis jetzt zwar ein Ergebnis noch nicht gezeitigt haben, doch aber die Hoffnung erwecken, daß es bald zu einer Einigung kommen wird, wenn die Regierung kleine Zugeständnisse macht.

⊙ **Keine Spaltung der nationalliberalen Partei.** Die Meldungen, daß zwischen den Führern der linken Truppe der nationalliberalen Partei und den Führern der fortschrittlichen Volkspartei Verhandlungen im Gange seien, die auf einen Zusammenschluß beider Parteien abzielten, wird der „Magd. Ztg." von zuständiger Seite als Phantasie bezeichnet.

⊙ **Die Immunität der Landtagsabgeordneten.** Auf die kurze Anfrage des Reichstagsabgeordneten Dr. Müller-Meiningen, ob die Immunität der Mitglieder der Einzellandtage in sämtlichen Bundesstaaten anzuerkennen sei, hat Staatssekretär Dr. Delbrück jetzt eine schriftliche Antwort erteilt, die dahin geht, daß die Frage nur im Rahmen der künftigen Reform des Strafprozesses gelöst werden könne. — Wie erinnerlich, wurde die kurze Anfrage durch die Verhaftung des bayerischen Landtagsabgeordneten Abresch in Baden veranlaßt.

Lokales.

Vor 100 Jahren.

Annen, 12. Mai. Napoleon landet auf der Insel Elba an Bord eines englischen Kriegsschiffes, da er ein französisches Schiff abgelehnt hatte, wohl aus Besorgnis, daß Befehl gegeben sei, ihn über Bord zu werfen. 400 Mann der alten Garde, die sich freiwillig dazu erboten hatten, begleiteten ihn. Für lebenslänglich sollte er auf dieser Insel als seinem Besitz bleiben. Eine schlimme Kränkung, wie er sie wohl kaum je in seinem Leben erfahren hatte, taten ihm die Bewohner der Insel dadurch an, daß sie in einer Bittschrift die verbündeten Mächte ersuchten, sie davon zu verschonen, dem Gestürzten eine Heimstätte bieten zu müssen. In der von Deputierten unterzeichneten Bittschrift heißt es: „Allerhöchste und Allermächtigste Verbündete, Ihr befaßt Euch mit der Ruhe der Welt. Aber Ihr rechnet offenbar für nichts das Glück einiger armer Inselbewohner, welche die Vorsehung auf einen kleinen Fleck Sand geworfen und durch die Tiefen des Mittelmeeres von ihren Nächsten getrennt hat. Indem Ihr ein wildes Geschöpf unter uns verbannt, das mehr Blut vergossen hat als es bedürfte, unsere Insel zu ersäufen, erweckt Ihr in uns den Glauben, daß sie die Verbrecherkolonie von Frankreich geworden ist. Wodurch, Allerhöchste und Allermächtigste Herren, haben wir es verdient, daß man aus dem kleinen Asyl, das wir inmitten der Meereswogen besitzen, den Käfig macht, worin das gefräßigste Ungeheuer, das jemals die Natur erzeugte, eingesperrt werden soll? Nehmet unsere ehrerbietigen Klagen entgegen und geruhet, Korsika, das ihn hervorgebracht, und nicht unsere Insel zur letzten Höhe des Ungeheuers zu erwählen."



Frau v. Bethmann Hollweg †.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist von schwerem Leide betroffen worden; seine Gattin, Frau Martha Elisa, v. Bethmann Hollweg geb. v. Pfuel, ist am 11. Mai früh nach 2 Uhr im Alter von 49 Jahren gestorben. Frau v. Bethmann Hollweg war seit langem krank. Obwohl sie Anfänge der Krankheit schon während des Winters spürte, kam sie doch ihren Repräsentationspflichten nach Möglichkeit nach. Erst kurz vor Ostern trat plötzlich eine Verschlimmerung ein, die den Reichskanzler zwang, den ursprünglich angesetzten Termin zur Reise nach Korfu auf einen späteren Termin zu verschieben. Es trat dann auch eine Besserung im Befinden der Patientin ein, so daß Herr von Bethmann die Reise antreten konnte und hoffen durfte, daß seine Gattin der Familie erhalten blieb. Das Leiden schritt fort und selbst ein operativer Eingriff, der in der vorigen Woche von einer ersten Autorität gemacht wurde, konnte keine Rettung mehr bringen. Die Beisetzung wird auf dem Familiengute des Reichskanzlers in Hohenfinow erfolgen.

* **Annen,** 12. Mai. (Aus dem Gemeinderat.) In der unter dem Vorsitze des Amtmanns Drees stattgehabten Sitzung der Gemeinde-Vertretung wurden die nachbenannten Herren wiedergewählt: a. in die Bau- und Wegebau-Kommission: Abé sen. Stöckmann und Specht, b. in die Wasserwerks-Kommission: Abé sen., Stöckmann, Doerk und Braß, c. als Waisenräte: Pfarrer Brasse, Pfarrer Müller, Pfarrer Hovestadt und Lehrer Teller. Gegen die Zulassung der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft bei der Sparkasse fand sich nichts zu erinnern. An der Westseite der Schule Hülsberg sollen Doppelfenster angebracht werden; die Kosten hierfür wurden bewilligt. Für die Einrichtung elektrischer Beleuchtung am Annenerberg und in der Borbachstraße bewilligte Vertretung dem Westf. Verbands-Elektrizitätswerk, Dortmund einen einmaligen Kostenbeitrag von 200 Mk. Vertretung beschloß den Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 Mark bei militärischen Uebungen bis zur Dauer von 30 Tagen die Kommunalsteuern für einen Monat, bei mehr als 30 Tagen Uebung die Steuer für 2 Monate in Abgang zu verrechnen. Die Gemeinde-Einkommensteuer-Ordnung vom 26. Mai 1911 soll einen bezl. Nachtrag erhalten. Ab 1. Oktober cr. sollen 2 weitere Polizei-Sergeanten-Stellen eingerichtet werden. Vertretung beschloß den Ankauf des Rüping'schen Grundstücks an der Garten- und Moltkestraßen-Ecke (hinter der kath. Schule) zum Preise von 65 Mk. pro □Rute. Das Grundstück ist für den Bau der Mittelschule in Aussicht genommen. Von dem Kaufmann Gustav Wolff, Witten soll ein Grundstück an der oberen Bergstraße (früher Remert'sche Ziegelei) nebst aufstehenden Gebäulichkeiten zum Preise von 20 Mk. pro □Rute käuflich erworben werden. Vertretung beschloß weiter die Umwandlung der Mittelschule in eine Rektorat- und höhere Mädchenschule und genehmigte die von der Schuldeputation vorgeschlagenen neuen Satzungen dieser Anstalten. Wegen der vorgerückten Zeit wurden die weiteren Punkte der Tagesordnung abgesetzt. Eine fernere Sitzung soll am 14. d. Mts. abgehalten werden.

* **Annen,** 12. Mai. (Das diesjährige Aushebungsgeschäft) für die Militärpflichtigen von Annen und Rüdinghausen wird am 4. und 6. Juli 1914 im Saale Wibelitz abgehalten.

§ **Annen,** 12. Mai. (Die drei Eisheiligen.) Der Kalendermacher hat in den Wonnemonat drei Tage eingeschoben, denen nicht recht zu trauen ist. Die drei Gestrengen nennt man sie wohl auch, die Tage vom 11. bis 13. Mai. Mamertus, Pankratius und Servatius! Als „wilde" Männer sind sie vom Landmann gefürchtet, da nach dem Volksglauben an diesen Tagen schadenbringender Frost erwartet wird. Die Temperatur der Luft liegt in dieser Zeit dem Gefrierpunkt noch so nahe, daß bei stärkerer Abkühlung Frost und damit Schädigung der jungen Vegetation erfolgt. Diese Kälterückfälle treten nun nicht in jedem Jahre auf, sie können sich auch einmal verfrühen oder später erscheinen, — aber so ganz trauen darf man den drei Gestrengen nun einmal nicht.

§ **Annen,** 12. Mai. (Der Haus- und Grundbesitzerverein) ladet auf morgen abend achteinhalb Uhr zu seiner Jahresversammlung im Vereinslokal „Deutsches Haus" ein und erwartet dazu ein zahlreiches Erscheinen. Siehe Annonce.

§ **Annen,** 12. Mai. (Zum Kapitel Wehrbeitrag) liegen aus einer Reihe von Großstädten des Industriegebietes vorläufige Schätzungen vor, an deren Spitze Düsseldorf mit 18 Millionen Mark steht. Hier ist Düsseldorf unumstritten die Metropole des rheinisch-westfälischen Industriegebiets. In weitem Abstand kommt Essen, das auch auf den Namen der Metropole des Industriegebiets Anspruch erhebt. In Essen wird der Wehrbeitrag auf 13 Millionen Mark geschätzt. Dann kommt wieder ein großer Abstand. Dritte in der Reihenfolge ist Duisburg mit 4 Millionen; Dortmund folgt mit 3,6 Millionen. Für Gelsenkirchen und Bochum werden rund je 1,8 Millionen Mark angegeben. Ueberraschend war das Ergebnis in Düsseldorf; man hatte dort selbst bei optimistischer Auffassung zwischen 10 und 12 Millionen Mark erwartet, nun sollen es 18 Millionen sein. Hier zeigt sich der seit Jahren bestehende Zuzug von reichen Leuten nach Düsseldorf, besonders aus dem Industriegebiet selbst.

— (Eine amtliche Bekanntmachung) über Aufwandsentschädigungen, auf die wir besonders aufmerksam machen, wird im heutigen Inseratenteil veröffentlicht.

— (Ein Promenaden-Konzert) veranstaltete am Sonntag vormittag die Ewald Schulte'sche Kapelle von hier. Wenn das Wetter nicht so trübe ausgesehen hätte, würden mehr Konzertbesucher bei den frisch sprudelnden Melodien auf dem Marktplatz promeniert haben. Die Konzertstücke wurden anerkennenswert wiedergegeben.

Annen, den 12. Mai. (Wetteraussichten für den 13. u. Mai.) Im Westen Europas ist der Luftdruck stark gestiegen. Das Hoch nähert sich langsam dem Festlande. Wir haben daher auch weiterhin noch für die Jahreszeit kühle, wolkige Witterung mit abnehmenden Regenfällen bei leichten N.-W.-Winden zu erwarten. Mit dem Eintreten von N.-O.-Wind wächst die Nachtfrostgefahr.

Provinzielle Nachrichten.

Dortmund, 11. Mai. (Schließung eines Inkassobureaus.) Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft erfolgte durch die Kriminalpolizei die Schließung des Inkassobureaus Fides (Inh. Maria Wallmeier und Kaufmann Ernst Behler). Die Inhaber die bereits vor 14 Tagen verhaftet werden sollten, sind nach Rußland geflohen. Dem Inkassogeschäft gehörten 3000 Mitglieder an, von denen jedes Mitglied pro Jahr 14 Mark bezahlen mußte. Fräulein Wallmeier sollte sich am 15. und 20. Mai wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung vor der Strafkammer in Dortmund verantworten. In einer Sache sind 120 Zeugen geladen worden. Die Mitglieder sind nun jedenfalls nicht mehr an das „noble Geschäft" gebunden.

Bittermark, 11. Mai. (Selbstmord.) Gestern vormittag fanden Spaziergänger in der Rombergschen Waldung einen Mann erhängt vor. Wie später ermittelt werden konnte, handelt es sich um den herzkranken Bergmann G. aus Kirchhörde. Die Polizeiverwaltung Wellinghofen ließ die Leiche, bei der man noch einen Abschiedsbrief an Eltern und Geschwister fand, in die elterliche Wohnung schaffen.

Hilchenbach, 11. Mai. (Einen tollen Streich) verübte gestern abend ein Mann aus Herzhausen. Er stellte sich in Haarhausen dem zu Tal kommenden Eilzug mitten im Gleis, mit gesenktem Kopfe, gleiwie ein „Bülles" entgegen. Schon glaubte man im nächsten Augenblick eine zerstückelte Leiche vor sich zu sehen, aber der Lokomotivführer hatte acht gegeben, und im entscheidenen Augenblick hielt der Zug. Zu gleicher Zeit, als das hinzueilende Zugpersonal sich mit dem Störenfried und seinem zuschauenden Kollegen näher befassen wollte, kam der Herr Wachtmeister des Weges, der den Eisenbahnbeamten diese Arbeit abnahm. Ein gehöriger Denkzettel dürfte das Ende der Heldentat sein.

Essen, 11. Mai. (Stiftung.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde mitgeteilt, daß der verstorbene Kommerzienrat Gustav Hilgenberg insgesamt 130000 Mark für gemeinnützige Zwecke hinterlassen hat. Davon 20000 M. für Armenpflege, 30000 M. für Museumzwecke und 80000 M. zur Erweiterung einer schon früher gemachten Stiftung für Wöchnerinnenpflege.

Buer, 11. Mai. (In seinem Bettchen verbrannte) das vierjährige Töchterchen einer auf der Bismarckstraße in Erle wohnenden Familie. Das Kind hatte nachts bei dem Dienstmädchen geschlafen. Als es am anderen Morgen erwachte, fand es auf dem Nachttisch Streichhölzer, mit denen es nach Kinderart spielte. Dabei muß das Bettzeug in Brand geraten sein. Als man das arme Wesen fand, war sein ganzer Körper mit Brandwunden bedeckt. Der Tod trat schon nach kurzer Zeit ein.

Neues aus aller Welt.

— **Die Charlottenburger Denkmalsschänder.** An der Beschmutzung des Charlottenburger Kaiser Friedrich-Denkmals während der „Roten Woche" scheint eine ganze Bande beteiligt gewesen zu sein, zu den fünf Verhaftungen seitens der Berliner Kriminalpolizei ist noch eine weitere hinzugekommen, und nicht ausgeschlossen ist, daß die Polizei noch verschiedene andere Personen in Haft nimmt, die der Tat oder der Beihilfe verdächtig sind. Es steht bereits fest, daß die Tat in allen Einzelheiten überlegt wurde; man besprach den Plan am Biertisch, man stellte fest, zu welcher Zeit keine Polizeipatrouille an dem Denkmal vorbeikam, man suchte eine Farbe aus, die möglichst schwer wegzuwaschen war, und in der Nacht, die zur Ausführung der Schmiererei bestimmt wurde, bekam jeder „seine" Arbeit. Es ist sehr erfreulich, daß die Täter gefaßt worden sind; hatte doch der „Vorwärts" geschrieben, nur „Spitzel" könnten die Täter gewesen sein, um der Sozialdemokratie etwas anzuhängen.

— **Tiergarten Hyänen.** Im Berliner Tiergarten hatte sich ein junger Mann erschossen. Man fand die Leiche völlig ausgeraubt vor. Auch den Revolver, mit dem der Selbstmörder sich erschossen hatte, hatten die Fledderer mitgenommen.

— **Das Kontorfräulein als Spionin.** In Hamburg wurde eine Kontoristin verhaftet, die sich des Landesverrats schuldig gemacht hat. Sie verschaffte sich die Pläne eines auf einer Werft im Bau begriffenen Kriegsschiffes und verkaufte sie an das französische Nachrichtenbureau. Sie versprach dem Bureau noch weitere Pläne und setzte sich, um diese zu erlangen, mit der Frau eines Werftangestellten in Verbindung. Die Polizei brachte dies in Erfahrung und verhaftete das Mädchen, das sich in dieser Woche vor dem Reichsgericht zu verantworten hat. — Wie konnte das Mädchen überhaupt in den Besitz der Zeichnungen kommen?

— **Zwei Brüder ertrunken.** Die Brüder Mascangni aus Rom die den Flügen des italienischen Fliegers Manisferos auf dem Flugplatz bei Ferrara beigewohnt hatten, wollten mit einem Motorrade nach Ferrara zurückkehren. Als sie mit höchster Geschwindigkeit über die Panora-Brücke fuhren, stürzten sie mit dem Rade über das Brückengeländer u. ertranken im reißenden Strom.

— **Entsetzliches Familiendrama.** Der 29jährige Lagerist Max Schenk in Dresden durchschnitt seiner um drei Jahre jüngeren Frau die Kehle und tötete sich selbst. Das Ehepaar war bereits tot, als man es gestern vormittag auffand. Man fand einen Zettel vor mit den Worten: „In Liebe vereint. Versorgt unsern Heinz gut." Offenbar ist die Tat in gegenseitigem Einverständnis vollbracht worden, da die Frau am Tage vorher ihren Sohn zu ihrer Mutter gebracht hatte.

— **Selbstmord eines zum Tode Verurteilten.** Der Buchbinder Rumpf, der vor einigen Tagen vom Schwurgericht Augsburg wegen eines in Budapest verübten Mädchenmordes zum Tode verurteilt worden war, hat sich heute früh im Gefängnis erhängt.

Luftschiffahrt.

Todessturz zweier Offizierflieger.

Stettin, 11. Mai. Auf einem Ueberlandflug Schwerin—Posen sind Samstag mittag Leutnant Faber vom Infanterieregiment Nr. 19 und Leutnant Kurz vom sächsischen Infanterieregiment 182 mit einem Doppeldecker auf dem Krekower Felde aus 250 Meter abgestürzt und tödlich verunglückt.

Eingesandt.

„Frisch, fromm, fröhlich, frei". Ein schöner Wahlspruch — wert unserer lieben, deutschen Jugend als Wahlspruch vorauszuleuchten! Eine Karikatur dieses Wahlspruches aber wurde vorgestern von Mitgliedern auswärtiger Turnvereine geboten, welche nach Stockum zogen. Von meinem Fenster aus habe ich Szenen beobachtet, die man nur kennzeichnen kann mit den Worten: „Wehe, wenn sie losgelassen!"

1. „Frisch." Schon in der stillen Sonntagsfrühe zogen wankende und schwankende Gestalten dem Ziele ihrer Sehnsucht zu — Stockum.

2. „Fromm." Dieses F strichen jene Vereine wirklich besser aus ihrem Wappen und gingen auf die Suche nach einem anderen F. Vielleicht paßte ein ähnliches wie „frech". Frech und ungezogen war nämlich das Gebahren einer Turnabteilung, welche um einhalb 4 Uhr an der kath. Kirche vorbeizog, als gerade der Nachmittagsgottesdienst zu Ende ging. Wem so alle Achtung vor der religiösen Ueberzeugung anderer abhanden gekommen ist, führt doch wahrlich mit Unrecht das „fromm" auf seinem Schilde.

3. „Fröhlich." Wer in dieser Weise roh das Heiligste anderer verletzt, bei dem wird man auch vergeblich das wahre „fröhlich" suchen. Edle, reine Freuden verkündeten denn auch jene kreischenden Stimmen nicht, die aus den dichtbesetzten und dichtverschlossenen Wagen drangen, welche in später Abendstunde die Sieger heimfuhren. Das dritte F. im Turnerwappen bedeutet etwas anderes als lärmende Ausgelassenheit und rohe Späße.

4. „Frei." „Vergebens werden ungebundene Geister nach der Vollendung reiner Höhen streben . . . und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben", sagt der alte Meister Goethe. Diese Freiheit werden jene zügellosen Schaaren nie erringen, welche so „frei" von jeder Rücksicht auf andere sich betragen. Freiheit ist nicht Zügellosigkeit.

Jene, denen diese Zeilen gewidmet sind, mögen demnächst, bevor sie wieder auf einen Wettstreit ziehen, sich erst einmal eine kleine Aufklärung über den wahren Sinn jener Worte verschaffen, die sie auf ihrer Fahne tragen: Frisch, fromm, fröhlich, frei.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

August Junkermann schwer erkrankt.

Dortmund, 12. Mai. August Junkermann ist hier an einer hartnäckigen Erkältung schwer erkrankt. Er mußte infolgedessen sein Gastspiel am Stadttheater aufgeben. Man hegt für ihn schlimme Befürchtung.

Die schwarzen Pocken in Westfalen.

Greven, 12. Mai. Hier sind die schwarzen Pocken ausgebrochen. Ein Arzt und fünf Kranke sind im Krankenhause isoliert. Alle Insassen des Krankenhauses und das Pflegepersonal sind gestern geimpft worden.

Die Pocken greifen hier um sich. Ein Arzt und 11 andere Personen sind erkrankt. Zwei Personen sind schon gestorben.

9 Grad Kälte.

Karlsruhe, 12. Mai. In den höher gelegenen Teilen des Schwarzwaldes ist gestern ein empfindlicher Wettersturz eingetreten. Bis auf 1300 Meter herab liegt Neuschnee, der sich auf den Bergkämmen und den Höhen behauptet. Die Temperatur ist auf 9 Grad gesunken.

Schweres Grubenunglück.

Görlitz, 12. Mai. Auf den Bergeschächten des Braunkohlenbergwerks „Glückauf" in Lichtenau bei Görlitz ereignete sich durch hereinstürzende Felsmassen und eindringendes Wasser ein schweres Grubenunglück. Vier Bergleute fanden dabei den Tod. Bisher konnte erst eine Leiche geborgen werden.

Familiendrama.

Halensee, 12. Mai. Aus Haß gegen seine Frau hat gestern früh der Arbeiter Luther sein 7 Jahre altes Kind Elly durch Messerstiche schwer verletzt und sich dann einen Stich in die Brust beigebracht. Der Täter wurde verhaftet.

Die Prinzessin Louise.

Brüssel, 12. Mai. Zwischen der Prinzessin Louise und ihren Gläubigern ist nunmehr ein endgültiger Vergleich dahin zustande gekommen, daß die Prinzessin zur Verteilung an ihre Gläubiger den Betrag von 4½ Millionen zur Verfügung stellt.

Selbstmord eines Millionärs.

London, 12. Mai. Aus Neuyork wird gemeldet, daß nach einem Telegramm aus Santa Barbara in Kalifornien der vielfache Millionär Karl Post, eine nicht nur in Kalifornien, sondern in der ganzen Union sehr bekannte Persönlichkeit, Selbstmord begangen hat. Das Motiv zum Selbstmord wird in einem unheilbaren Leiden gesucht.

Das Erdbeben auf Sizilien.

Rom, 12. Mai. Die letzten Meldungen aus dem Erdbebengebiet lauten etwas beruhigender. Es ist kein weiterer heftiger Erdstoß erfolgt, doch ist der Aetna in dichte Rauchwolken eingehüllt. Die seismographischen Apparate des Aetnaobservatoriums sind zerstört. Die Vulkanologen Ricco und Pace sagen, das Erdbeben sei an sich noch weit heftiger als jenes von Messina. Zum Glück habe es sich aber auf eine ganz kleine Zone (5 Quadratkilometer) beschränkt, sonst hätte es die Städte Acireale und Catania zerstört. Gräßliche Einzelheiten werden aus Zofferana gemeldet. Dort wühlten die Erdstöße den Friedhof vollständig auf und kehrten die Gräber und Gruftkapellen um, so daß die halbverwesten Leichen und Skelette zutage traten. Gestern abend bemerkte man auf dem Gipfel des Vulkans einen Feuerschein. Die kleinen Erdstöße dauern an.

Von langer Krankheit endlich genesen! Welch überwältigendes Gefühl des Glücks und der Freude liegt in dieser erlösenden Erkenntnis. Das wissen alle die am besten nachzufühlen, die am Schmerzenslager des Ernährers, der Mutter, eines Kindes oder eines anderen teuren Wesens je gestanden, geharrt und gebangt haben, oder die gar selbst, von Schmerzen gepeinigt, an Körper und Geist gebrochen, zum stillen Dulden verurteilt, dahinsiechen mußten.

Sie alle werden sich jener selbsterlebten qualvollen Stunden erinnern, wenn sie in dem unserer heutigen Lokalausgabe beiliegenden Prospekt die Schilderungen jener glücklich Genesenen studieren, die dem Altbuchsorster Marksprudel Starkquelle ihre wiedergewonnene Gesundheit und Lebensfreude zu verdanken haben.

Wenn es angesichts dieser von überströmendem Dank getragenen Anerkennungen und der nicht weniger begeisterten ärztlichen Bestätigung noch einer besonderen Empfehlung dieser ebenso belebten wie erfolgreichen Heilquelle bedarf, dann genügt wohl die Tatsache, daß hiesige bekannte und vertrauenswürdige Verkaufsfirmen ihrer Ueberzeugung von der hervorragenden Güte des Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle in gleichem Maße in dem Prospekt Ausdruck geben. Wir empfehlen ihn daher dringend der eingehenden Beachtung unserer Leser.



Haus- u. Grundbesitzer-Verein
Annen.

Jahres-Versammlung

Mittwoch, den 13. Mai, abends 8½ Uhr im Lokale Deutsches Haus.

Tagesordnung:
Jahresbericht.
Kassenbericht.
Referat über Scheck- und Giro-Verkehr (Herr Carl Kurz).
Ergänzungswahl des Vorstandes.
Verschiedenes.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert pünktliches u. zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Evgl. Frauenverein.

Am **Donnerstag,** den 14. Mai findet die

Jahres-Versammlung

im ev. Vereinshause statt.

Die Mitglieder, aber auch alle evangelischen Frauen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Anfang 3 Uhr. Kaffeekarte 0,60 Mk.

Der Vorstand.

Mädchen

von 15—16 Jahren für nachmittags gesucht.

Bäumers Bügelanstalt, Bismarckstraße 20.

2 Zimmer-Wohnung

per sofort oder 1. Juli zu vermieten.

Mittelstraße 21.

Schwerhörige.

Wem noch kein Arzt geholfen, der verlange geg. Einsendung v. 20 Pf. in Briefmarken meinen Prospekt. Adr. Schließfach 94 **Hagen** i. W.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda.**

WYBERT-TABLETTEN
Name gesetzlich geschützt

Allen Personen, die ihre Stimmorgane anstrengen müssen, gewähren **Wybert-Tabletten** sichersten Schutz vor Ermüdung der Stimme. Sie sind bei Erkältungen ihrer lösenden Eigenschaften wegen geschätzt. Tausende bezeugen die einzigartige Wirkung derselben. Vorrätig in allen Apotheken à M. 1.— Niederlage in Annen: Adler-Apotheke.

Gut erhaltener

Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Untere Rüdinghauserstr. 17 1. Etg.

Jalousien-Rollläden
liefern mit allen Neuheiten billigst
Düsseldorfer Jalousiefabrik u. Rolladenfabrik
Telefon 619 — Düsseldorf — Bastionstr. 49



Lade morgen früh große und kleine

Schweine

aus.

Gustav Tepel.

Eine Wohltat
bei nasser
Flechte am Bein
Obermeyers Herba-Seife

Frau M. Georgi, Görlitz, schreibt: Ich erlaube mir ganz ergebenst mitzuteilen, daß ich eine große nasse Flechte am Bein hatte und dieselbe durch Gebrauch von Obermeyers Herba-Seife beseitigte. Obermeyers **Herba-Seife** à Stück 50 Pfg. 30% **stärker Präparat** 1 M. ff. h. l. **Apotheken u. Germania-Drogerie O. Blumberg, Central-Droger. H Wilke.**

Institut Boltz Einj., Fährig., Prim., Abiurt
Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

Dortmund
Balkenstr. 36-38.
Nikolaistrasse 5
b. Bezirkskommando.

A. Eick & Co.

empfehlen gute Waren zu billigsten Preisen.

Dortmund
vom Markt aus Balkan-) strasse in 2 Minuten von der Beetenstr. (Stadthaus) in ½ Minute zu erreichen

Abteilung:
Uhren, Goldwaren, Silber-, Alfenide- und Nickelwaren, Geschenkartikel etc.

Taschenuhren
in Gold und Silber sind weit über 1000 Stück am Lager. Für den guten und genauen Gang der Uhren wird schriftlich gebürgt.

Uhrketten
kaufen Sie sehr billig und finden Sie darin eine unübertroffene Auswahl.

Die Preise für Haus-Uhren, Regulateur-Uhren, Freischwinger und Weckuhren sind trotz des Aufschlags der Fabriken gleich billig geblieben.

Goldwaren
Trauringe, Damenringe, Siegelringe (Lager ca. 2000 St.) Broschen, Ohr-Gehänge, Kolliers, Kreuze, Halsketten, Medaillons, Anhänger, Armbänder, Manschettenknöpfe, Vorstecknadeln, Granat- und Korallwaren in sehr grosser Auswahl etc.

Brillanten, Damen- u. Herrenringe m. Brillantsteinen, Brillant-Broschen u. Ohrgehänge, Armbänder, Nadeln und Knöpfe mit Brillanten.

Geschenke zu Hochzeiten, Verlobungen-, Geburts- u. Namenstagen, Jubiläums- u. sonstigen Gelegenheiten, in Silber, versilberten Bronce- u. Nickelwaren. Bestecke in echtem Silber, Alfenide, Alpacca etc. etc.

Abteilung:
Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Buckskins, Leinen, Gebild etc.

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Portierenstoffe, Tischdecken, **Betten, Federn, Daunen, Bettwaren, Polsterwaren, Möbel, Spiegel, Bilder.**

Durch die grossen Vorteile, die unserer Kundschaft geboten werden, hat sich der Verkauf in **Betten u. Federn** in jedem Jahre bedeutend gesteigert und ist der Einkauf dieser Artikel in unserem Geschäft sehr zu empfehlen.

Lederwaren, Koffer, Reisekörbe, Reise-Effekten in jeder Art zu billigen Preisen.

Nähmaschinen führen wir nur die besten Fabrikate von den ersten deutschen Firmen **weit unter Händlerpreisen**

Fahrräder, nur beste Fabrikate zu sehr billigen Preisen.

Express-Fahrräder u. a. Fabrikate sehr billig.

Abteilung:
Herren- und Knaben-Kleidung

Diese Abteilung ist für sich ein grosses Spezialgeschäft, welches mit jedem grösseren Geschäft der Branche konkurriert und dem Kunden nur Vorteile bietet.

Herren-Anzüge sind in riesiger Auswahl am Lager,
Schwarze Anzüge, Rock- und Joppen-Anzüge
Smoking- und Frack-Anzüge
in allen Preislagen.

Paletots, Wetterkragen, Regenmäntel, Oelmäntel und Kragen, Mäntel und Kragen für Fuhrleute u. Kutscher, Joppen in jeder Passform, Tuchjoppen, Lodenjoppen, Jagdjoppen in allen billigen, mittleren und teuren Qualitäten.

Hosen. Das Hosenlager übertrifft alles bisher Gebotene. Durch Massen-Einkauf sind wir in der Lage, Hosen enorm billig zu offerieren.

Knaben- u. Kinderanzüge
in jeder Art und Preislage.

Arbeiter-Garderobe, Berufskleidung, Schuhe, Hüte, Wäsche Krawatten Schirme
etc. etc.

Tanz-Schule.



Die neuen Kurse für Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten, sowie für Erwachsene beginnen am

Dienstag, den 26. Mai,
nachmittags von 5½ resp. abends 8 Uhr im

Hôtel „Deutsches Haus".

Auf Wunsch lehre ich Tango, la Furlana und Maxise brésilienne.

L. Sulanke, Witten

Fernruf 913. Fernruf 913.



Bin jeden Mittwoch u. jed. Samstag auf dem Markt in Annen mit

Fleisch- und Wurstwaren

und verkaufe zu den billigsten Tagespreisen.

W. Brenken,

früher Kochs Filiale Annen, Bismarckstr. 19, im Hause Trost.

Vertrauenssache

ist der Einkaut von

Betten und Federn

Oberbetten	**36, 24, 16 bis 8.50**
Kissen	**7.50, 4.50, 3.50 bis 1.95**
Federn u. Daunen	**5.50, 3.50, 2.50 bis 75 ₰**

Wir übernehmen weitgehendste Garantie für Echtheit und Solidität der von uns gelieferten Barchende und Federn trotz billigster Preise.

Gebr. Kaufmann, Witten.



Berühmte Phrenologin
Berühmter Graphologe.

Aufklärung üb. Charakter, Geschäft, Beruf, Veränderungen, Eheleben, Erbschaften, Lotterie u. alle Lebensangelegenheiten. Rühmlichst bekannt in vielen Städten.

Für Damen u. Herren zu sprechen von **9 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends** im

Hotel Langmann, Annen, Bismarckstr. 11, II. Etg.

Durch besonders günstigen Einkauf stelle ich

ca. 30000 Rollen Tapeten

zu Pfingsten zu **Reklamepreisen** zum Verkauf.

Schöne moderne Muster
von **10**, 13, 15, 18 u. 20 Pfg. an

Aparte Goldtapeten
schon von **20**, 22 u. 25 Pfg. per Rolle.

Abwaschbare Oeldrucktapeten
22 und 25 Pfg. per Rolle.

Moderne Gobelinetapeten
30 und 35 Pfg. per Rolle.

Alles nur Neuheiten!

Mein Geschäft bietet Ihnen eine konkurrenzlose Auswahl in allen Preislagen-

G. Heidemann, Witten

Johannisstr. 14 Fernrnf 623. Johannisstr. 14

Central-Theater :: Annen,

Wittenerstrasse 32.

Programm

von Dienstag, den 12. bis inkl. Freitag, den 15. Mai 1914

Die Schreckensinsel. Spannendes Drama in 2 Akten.
Zwei Frauen, Drama in 1 Akt.
Central-Theaters Neuester Wochenbericht.
Polidors Heldenmut. Sehr ergreifend.
Unser Kronprinz auf der Fasanenjagd. Interessant.
Ultimo. Großes Drama in 3 Akten.
Dem Tapfersten die Braut. Tolle Humoreske.

Der **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten

Frauen-

leiden und chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. L." Aerztl. warm empf. Fl. 65 Pf. bei **Otto Blumberg,** Bismarckstr. 15.

Aufwandsentschädigungen.

Familien, von denen eheliche oder den ehelichen gesetzlich gleichstehende Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer, in der Marine oder in den Schutztruppen als Unteroffiziere oder Gemeine eine Gesamtdienstzeit von 6 Jahren zurückgelegt haben, erhalten auf Verlangen Aufwandsentschädigungen in Höhe von 240 Mk. pro Jahr, für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen 2 oder 3 jährigen Dienstpflicht genügenden Sohnes in denselben Dienstgraden.

Die Entschädigung wird halbjährlich nachträglich am 1. April und 1. Oktober j. Jrs. zur Auszahlung gebracht.

Diejenigen Personen, welche glauben, auf die Aufwandsentschädigung Anspruch zu haben, können ihre Ansprüche vom 13. ds. Mts. ab während der gewöhnlichen Bürostunden auf dem Amtsbüro, (Amtshaus, Zimmer 2) unter Vorlage der Militärpapiere der in Betracht kommenden Söhne geltend machen.

Annen, den 8. Mai 1914.

Der Amtmann:
Drees.

Bekanntmachung

Der Bergmann **Julius Dahl** zu **Annen** hat die Genehmigung zur Ansiedelung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Annen, an der Kampstraße beleg. Grundstücke, Flur IV, Parzelle 272/76 der Katastergemeinde Annen beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 25. August 1876 / 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei der Genehmigungsbehörde, dem Kreisausschuß Hörde, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbaue, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Annen, d. 11. Mai 1914.

Der Gemeindevorsteher:
Wollenweber.

Suche auf sofort

1 Zweitmädchen

von 14—15 Jahren.

Zu erfragen in der Geschäftsst.

„Jeden Morgen, wenn ich mein Haar bürstete, erschrak ich über die Menge von Haaren, die mir ausfielen, auch waren Bürste und Kamm stets voll von Schuppen. Auf besondere Empfehlung benutzte ich täglich **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser.** Nach 8 Tagen schon blieb der Kamm sauber und der

Haarausfall

hat vollständig aufgehört. M. B." Flasche M. 1.25, M. 1.75 und M. 2.50. Dazu **Zuckers** komb. **Kräuter-Shampoon,** Pak. 20 Pf. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Otto Blumberg,** Bismarckstraße 15.

Fahnen Reinecke, Hannover.

Die wiederkehrende Gelegenheit!

Kaufte in Berlin

Große Posten

Damenkonfektion

weit, weit unter regulärem Preis.

Es handelt sich hier um

Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen und Kinderkleider.

Wir bringen dieselben ab heute wie folgt zum Verkauf.

Ein ganzer Lagerbestand **reinwollener** **Blusen** in den neuesten und schönsten Macharten, ganz auf Futter gearbeitet

Serie 1 Jede Bluse **1.90** — Serie 2 Jede Bluse **2.90** — Serie 3 Jede Serie **3.90**

Regulärer Verkaufspreis dieser Blusen bis **10** Mk.

Ein großer Posten **reinwollener** **Kinderkleider** in den Längen von 50-80 Cmtr.

Serie 1 Jed. Kleid **1.50** — Serie 2 Jed. Kleid **2.50** — Serie 3 Jed. Kleid **3.50** — Serie 4 Jed. Kleid **4.50**

Regulärer Verkaufspreis bis **15** Mk.

Ein großer Posten **Kostüme** in blau und englisch

Serie 1 Jed. Kostüm **10.00** — Serie 2 Jed Kostüm **15.00** — Serie 3 Jed. Kostüm **20.00**

Regulärer Verkaufspreis bis **30** Mk.

Ca. 300 Kostüm-Röcke nur aus guten Stoffen in den schönsten Macharten

Serie 1 Jed. Rock **1.50** — Serie 2 Jed. Rock **2.90** — Serie 3 Jed. Rock **3.90** — Serie 4 Jed. Rock **4.90**

Regulärer Verkaufspreis dieser Röcke bis **15** Mk.

Ein groß. Posten **weiße Batist- u. Voile-Blusen** z. Aussuchen

Serie 1 Stück **65 ₰** — Serie 2 Stück **1.75** — Serie 3 Stück **2.75** — Serie 4 Stück **3.90**

Regulärer Verkaufspreis dieser Blusen bis **10** Mk.

Ein Posten **Popeline-Jacken** zum Aussuchen

Serie 1 Stück **5.90** — Serie 2 Stück **7.90** — Serie 3 Stück **9.75** — Serie 4 Stück **12.50**

Regulärer Verkaufswert bis **20** Mk.

Ein Posten **Popeline-Mäntel** zum Aussuchen

Serie 1 Stück **7.50** — Serie 2 Stück **12.50** — Serie 3 Stück **16.50**

Regulärer Verkaufswert bis **30** Mk.

Ein Posten **schwarze Alpacca-Mäntel** zum Aussuchen

Serie 1 Stück **10.00** — Serie 2 Stück **15.00** — Serie 3 Stück **19.00**

Regulärer Verkaufspreis bis **35** Mk.

Mehrere 100 Macco-Einsatzhemden mit kleinen kaum merkbaren Fabrikationsfehlern, zum Aussuchen — Stück für Stück M. **1.00**

Eine Musterkollektion **Damen-Wäsche** fast alles Stickereisachen, bestehend aus Taghemden, Beinkleidern und Untertaillen, zum Aussuchen, — Stück für Stück Mk. **1.45**

Regulärer Verkaufspreis dieser Wäsche bis **6.00** Mk.

Modewarenhaus

Rosenbaum,

Witten.



Zum Kälken oder Tünchen

kaufen Sie alles Erforderliche wie: **Wasserfarben Gyps, Kreide, Leim, Pinsel** etc. am besten und billigsten in der (709

Drogerie von **Herm. Wilke** Roonstr. 7



Wolfshund zugelaufen.

Abzuholen Egge 4,

vom 10. bis 17., nachm. 4—6 Uhr, unter Zahlung der Futter- und Insertionskosten.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen